

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

so viele Zarenverheißungen vom Gegenteil, wie sie auch lauten möchten, nicht gesichert. Sie sind Schall im Winde.

Neben dieser politischen Erwägung kommen noch andere, materielle, für sein Dasein aber nicht weniger wichtige Gründe bei Rumänien hinzu, es zur Stellungnahme gegen Rußland zu treiben, sobald die Konstantinopelfrage angerührt wird. Rumänien lebt von seinem Ackerbau. Es ist sogar der ausgesprochenste Ackerbaustaats in ganz Europa. Seinen Getreideertrag muß es ausführen. Darin wurzelt seine gesamte Volkswirtschaft. Der Weg dazu führt durch den Bosporus. Mit demselben Augenblick, da Rußland ihn in die Hand bekäme, wäre Rumänien auf Gedeih und Verderb diesem ausgeliefert. Wie es Rußland gefiele, wie es das Bosporusthor für rumänische Getreidetransporte öffnen oder schließen wollte, könnte es über die rumänische Volkswirtschaft nach seinem Belieben verfügen, d. h. aber am letzten Ende auch über das politische Geschick des Landes. Wer die hiermit gegebenen Ausblicke bis ans Letzte durchschaut, muß erkennen, daß Rußland als Schlüsselhüter des Bosporus für Rumänien heißt: Aufgehen in Rußland. Das Zarenreich führt, genau wie das Donauland, die Hauptmasse des Ernteertrags seiner Sübprovinzen, der jetzt vielgenannten Ukraina, aus, und dieser Teil seines Handels ist für seine Volkswirtschaft von hoher Bedeutung. Der Weg dafür ist auch nur der zur See über den Bosporus. Nun kennt Rußland gegen Konkurrenz keine billige Rücksichtnahme; es begegnet ihr vielmehr, wo es das vermag, mit roher Gewalt. Da braucht's keiner Sehergabe, um mit Gewißheit vorauszusagen, daß Rußland, wenn es Herr in Konstantinopel, dort ohne den geringsten Verzug Differentialzölle einführen würde, die Rumänien irgendwelche Konkurrenz mit der südrussischen Getreideausfuhr vollständig unmöglich machten. Das Ende wäre auch nach diesem Gesichtspunkte für das Donauland das gleiche, wie oben gesagt. Für Rumänien ist die ihm so von einem in Konstantinopel herrschenden Rußland drohende Gefahr sogar noch größer, als die Bulgarien von einem moskowitischen Goldenen Horn in Aussicht stehende. Bulgarien